

Gymnasiasten arbeiteten für Dorfentwicklungsprojekt in Afrika

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Schüler und Schülerinnen jobbten in regionalen Unternehmen und spendeten den Lohn von 3000 Euro

Tauberbischofsheim. Solidarität über Kontinente hinweg: Wie das geht, zeigten die Schüler der Jahrgangsstufe 1 des Matthias-Grünwald-Gymnasiums. Ende des vergangenen Schuljahres krepelten sie die Ärmel hoch und engagierten sich einen Tag in einem selbst gewählten regionalen Betrieb. 3000 Euro kamen so zusammen. Das Geld kommt einem Projekt in Afrika zugute. Jetzt war die Spendenübergabe.

„Wir wollten ein Zeichen der Solidarität mit Kindern und Jugendliche setzen“, betonte Dr. Elisabeth Grünbeck. Die Religionslehrerin hatte zusammen mit Deutschkollegin Jessica Hecht die Solidaritätsaktion organisiert. „Es ist gut, wenn es unseren Schülern nicht egal ist, was anderen Menschen auf der Welt passiert“, erklärte Hecht. Beide zeigten sich überzeugt davon, dass das Projekt bei allen Beteiligten das Bewusstsein geschärft hat für andere Menschen, denen es nicht so gut geht.

„Wir fördern die Bildung von Kindern und die Gesundheitsfürsorge“,

erklärte Dr. Monika Böske. Sie ist Vorsitzende des Vereins „Ecole de la Solidarité Dow Bodié Guinea“, dessen Mitglieder sich seit 1999 in Westafrika engagieren. Böske berichtete von ihrem Projekt und nahm die Spende entgegen.

„Was als Schulprojekt begann, wurde im Laufe der Jahre ein Dorfentwicklungsprojekt“, erzählte Böske. Ziel sei es zunächst gewesen, die finanziellen Mittel für den Bau einer Schule in Dow-Bodié zur Verfügung zu stellen. Das Dorf liegt in der Präfektur Dalaba in Guinea, 360 Kilometer nordöstlich der Hauptstadt Conakry.

„Frauen tragen in Afrika die Hauptlast in der Familie“, so Böske. Die Mädchen werden ihren Angaben zufolge schon früh zur Hausarbeit und für die Erziehung jüngerer Geschwister herangezogen. „Die leidvollen Erfahrungen der Frauen mit dem eigenen Analphabetismus weckten in ihnen den Wunsch nach einer Schule im Dorf, insbesondere für ihre Töchter.“

Der Wunsch ging in Erfüllung. Böske und ihre Helfer konnten mit Mitteln des Vereins im Jahr 2000 eine dreiklassige Schule samt Wohnungen für Lehrer und einen Brunnen einrichten. 2002 wurde die Schule um drei Klassen und einen Speiseraum erweitert. Die heute rund 300 Schüler erhalten täglich eine warme Mahlzeit. „Wir haben schon viel erreicht“, meinte Monika Böske. Um die Nachhaltigkeit des Erreichten zu

sichern und die wichtigen Aufgaben für die Zukunft umzusetzen, sei der Verein weiterhin unbedingt auf Spenden angewiesen.

Zum Beispiel auf die von den Schülern des Matthias-Grünwald-Gymnasiums. Im Rahmen einer Solidaritätsaktion arbeiteten sie in einem regionalen Betrieb und spendeten den Lohn für den guten Zweck. Als Schülersprecher zog Daniel Winkler ein positives Fazit der Soli-

daritätsaktion. „Wir haben mitgemacht, weil wir etwas bewirken und den Menschen vor Ort mit unserer Hilfe ein Lächeln ins Gesicht zaubern können.“ Das verdiente Geld werde sinnvoll und nachhaltig investiert.

Bei der Spendenübergabe waren auch die Elftklässler mit dabei. Gespannt lauschten sie dem Vortrag, um das Projekt kennenzulernen. „Mit nur einem Tag Arbeit können

wir viel bewegen“, zeigte Theresa Lindtner sich überzeugt. Wie auch ihre Mitschüler sprach sie sich dafür aus, das Projekt fortzuführen. Dass sie wieder mitmachen, daran ließ auch Isabella Betz keinen Zweifel: „Das Projekt bedeutet wenig Arbeit für uns, aber viel Nutzen für andere Kinder.“ Für Hannah Bier hat die Solidaritätsaktion mehr als symbolischen Charakter: „Sie fördert den Zusammenhalt in der einen Welt.“



Die Schüler des Matthias-Grünwald-Gymnasiums übergaben 3000 Euro an Dr. Monika Böske für ihr Dorfentwicklungsprojekt in Afrika.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN